

Wöchentlicher Auszug

von

Zeitungen.



Laybach den 19ten Hornung 1783.

So reizend, unschuldvoll und mild, als Württemberg's Elise,
Kamm einst aus Gottes Hand im Paradiße,
Das erste Frauenbild.

Laybach den 13ten Hornung.

Heute Abends langte Se. Excell.
Herr Herr Franz Anton Graf
von Revenhüller, Ordensritter des
goldenen Vlieses u. u. Gouver-
neur von Steyermarkt, Kärnten und
Krain; in Begleitung des Herrn
Johann Grafen von Baibruck, kai-
serlicher königlicher Kämmerer, auch
Gubernialrath und Administrator
der sämtlichen Bankogefällen in J.
Desterr. um halb 9 Uhr hier an: am
nemlichen Tage paradirte die allhie-
sige Bürgerschaft Nachmittags um 4
Uhr vor dem Hause Sr. Excell. des
Hrn. Franz Grafen von Lamberg u. u.

den Herrn Gouverneur in dem allda
bestimmten Absteigquartier ihr schul-
digste Verehrung zu bezeugen, da aber
Hochderselbe um 8 Uhr noch nicht da
war, so zogen sie ab; wofür am fol-
genden Tage Se. Excellenz der Herr
Gouverneur dem sämtlichen Magis-
trat (welcher seine schuldigste Auf-
wartung machte) mit der ihm zu-
gethanenen herablassenden gefälligen
Leutseligkeit dankte.

Wien den 22ten Jenner.

Die jüngste Masquerade war tau-
send Köpfe stark, und alle die übrigen
Lanzsäle, wovon erst zwey ganz neue
sind eröffnet worden, werden fleißig
be-

besucht; dafür wandern auch ganze Garderoben in das k. k. Versagamt, weil sich mancher ganz ins Compensium zu ziehen sucht.

Der Teufel in Wien, eine ohnlängst erschiene Brochüre macht Lärmen, und wird häufig gelesen; Es steckt viel Wisz darinnen, ohngeachtet es eben kein Meisterstück ist.

Das Wiener = Nationaltheater bleibt künftige Fasten offen, und man hört nun auf zu denken, daß sich ein gutes Schauspiel mit Fastenspeisen nicht vertrage; — der Preis der Logen wird aber deswegen bis auf 1100 fl. erhöht. — So will es wenigstens der Barytherzeitungschreiber haben.

Ferner von Wien aus in Straßburgerzeitung: "Mit dem dreyfachen Bündnisse der österreichischen, russischen und preussischen Monarchien, sagen unsre Vielwisser, hat es seine völlige Nichtigkeit und es ist nichts gewisser, als daß es mit dem türkischen Reiche, so wie ehemals mit Pohlen, eine dreyfache Theilung gegeben wird, wobey die Krinn nebst einem großen Theile des anstossenden türkischen Reichs der Russischen, und ganz Servien nebst allen ehemaligen Besitzungen der Oesterreichischen, ein Theil von Polen aber der Preussischen Krone zu Theile werden sollen. Man erwartet nur noch einen der allezeit fertigen Hrn. Schriftsteller, welcher der Welt gedachte Triple Partage de la Turquie aufstischen soll. Mit einiger Gewißheit will man behaupten, Se. Majestät der Kaiser habe der Ottomannischen Pforte eine nachdrückliche Vorstel-

lung machen lassen, welche in folgenden Punkten bestehen soll: 1.) verlangen Se. Majest. eine ungestörte freye Schiffahrt für Ihre Unterthanen auf dem ganzen Donaustrom, dem schwarzen Meere, und dem Archipelagus: 2) fordern Se. Majestät, daß in Zukunft das Kalifat gänzlich aufhören, und die kleineren, von der Ottomannischen Pforte bisher abhängig gewesenen Fürsten künftig gänzlich unabhängig seyn sollen. Diese Pillen sind freylich hart zu verschlucken, wenn sie nicht die Furcht vor noch dazuberen und mehr drastischen Arzeneyen genießbar machen sollte.

Se. Majestät der Kaiser hat 6. goldene Schaumünzen nach Prag schicken lassen, um sie an diejenige Geistliche zu vertheilen, welche sich bey dem neuerlichen Religionserklärungs-geschäfte durch Zurechtweisung einer Anzahl irrender Seelen am meisten ausgezeichnet haben.

Laybach den 17ten Febr.

Trotz allen Ungewitters ist zu Befriedigung meiner Leser wegen der näheren Bestimmung der abgeschlossenen Friedenspunkte nach dem Baal, ein träumender Schwärmer bey mir angekommen, welcher mir folgendes Geheimniß anvertraute. Wenn man, fängt er an, diesen Frieden mit dem zu Fontainebleau 1762. vergleicht; so gewinnt Frankreich unmittelbar für sich durch den gegenwärtigen Traktat dreyerley, 1) die Insel Tabago 2) die Befugniß, die sonst schon in Terreneuve besessene Inseln St. Pierre und Miquelon nunmehr besfestigen zu dürfen, und 3) die Ent-

fer-

fernung des ärgerlichen Kommissarius zu Dünkirchen, welcher nach allen bisherigen Friedensschlüssen allda beständig wohnen und Acht haben sollte, daß alles in den, durch den Nachher und vorige Traktate bestimmten Zustand gesetzt werde. Indessen ist zu bemerken, daß obermelte Artikel nur auf Privatnachrichten, und also auf keine zuverlässige Garantie sich gründeten.

Ein holländisches Blatt bringt andere, obgleich minder wahrscheinliche Artikel, nach welchen die Holländer Trinquenals an England abtreten, und keine Schadloshaltung erhalten; das Meer wird überall frey, u. s. w.

Der Graf von Moustier, den der König zu seinem bevollmächtigten Minister am Londnerhose ernannt hat, ist Sr. Maj. von dem Grafen von Vergennes, Minister und Staatssekretarius der auswärtigen Geschäfte vorgestellt worden, und hat vom König Abschied genommen, um sich nach London zu verfügen.

Zuletzt tratt er gar als ein Gelehrter auf, und sprach als wie der erste Finanzminister, daß er aus einer sicheren Quelle die Summen berechnet habe, welche die Belagerung von Gibraltar überhaupt gekostet hat, und befunden, daß nach gemachtem Ueberschlag, wie hoch sich der Sold der Truppen, die Jahrgelder der Generals, die Lebensmittel, Munitionen, Seeausrüstungen, Verlust von Schiffen, zerstörte Werke und andere Nebenunkosten belaufen, worunter vorzüglich die den benachbarten Meerän-

ber-Republicken gemachte Geschenke einen nicht geringen Artikel ausmachen, der von Spanien gemachte Aufwand die Summe von 216 Millionen Liv. betrage, Frankreich hingegen 17 Millionen auf diese Belagerung verwendet habe. Großbritanniens Unkosten während der ganzen Blokierung und Belagerung Gibraltars belaufen sich aber auf 120 Millionen: welche Summen ein ganzes von 336 Millionen ausmachen.

Eben dieser Gelehrte hat nach gemachter Berechnung und Ueberschlag gefunden, daß der geendigte Krieg von seinem Ursprung an, nemlich vom Jahre 1776. überhaupt die Summe von 2,340,000,000. Liv. gekostet habe.

— Ich bitte also meine Leser dieses Geheimniß nicht zu verrathen, so, wie er mir die Berechnung der Kriegskosten einen Mängelsteller zu übergeben auf das schärfste verbothen hat.

Nun auch etwas zur Aufnahme der deutschen Sprache.

An einem Versammlungsort in einer Hauptstadt, wo die deutsche Sprache nur als eine, in Deutschland nothwendige Beylage zur menschlichen Gesellschaft betrachtet wird, hat man wegen den Reichthume der Deutschen Wörter alle übrig geborgte fremde Wörter durch eine Geldstrafe zu verbannen gesucht, und ob ich schon ohne von dieser lobl. Einrichtung etwas gewußt zu haben durch den Appetit in das Mitleiden gezogen worden, so habe ich doch in der Folge die Versammlung (in welcher man alles mit deutschen Worten aus

ausdrückt) bewundern und hochschätzen müssen, das sonderbarste dabey ist das der beste deutsche Redner dieser verehrten Versammlung wegen der belobten Kenntniß der alten Geschichte sich von dem einzigen lateinischen Wort Anno 1609. ic. unmöglich enthalten kann. Ich wünschte also, das diesen Beispiel mehrere nachfolgten, um die Deutschen von dem Raube fremder Wörter zu bewahren.

Ma y l a n d.

Es ist allhier ein Kaiserl. Befehl bekannt gemacht worden, daß die Wittwen und Kinder derjenigen Bedienten, welche 10 Jahr lang gedient und sich während dieser Zeit untadelhaft aufgeführt haben, nach ihrem Tod den dritten Theil ihrer gehaltenen Besoldungen behalten sollen.

Die regularen Klöster allhier, müssen wegen des gegenwärtigen Brodmangels auf Befehl der Regierung Brod backen und ans Publikum verkaufen. Dreyen Klöstern, deren Kassenbestand nicht hinreichend ist, um Mehl zu kaufen, ist erlaubt worden, ihr Silberzeug zu diesem Ende zu Gelde zu machen.

Idria, den 11ten Febr.

Heute sind von hier nach Wien 400 Zenten Quecksilber abgegangen; der Werth hievon ist 44000 fl.

Todtenverzeichnis.

Nro. 218. den 10ten Febr. nächst den PP. Franziskanern, dem Herrn Joh. Zent, bürgerl. Schneidermeister, seine Tochter, alt 19 Jahr.

Nro. 9. den 12ten vor dem Karlsstädterthor, ein Knäblein M. M. alt 3 Wochen.

Nro. 76. den 14ten Ignaz Wschitsch Wirth in der Gradische, alt 45 Jahr.

Nro. 55. den 14ten in der Krakau, Margar. Supanschitschin, alt 63 J.

Nro. 65. den 15ten in der Krakau, dem Joh. Summa, s. E. alt 3 Jahr.

Nro. 38. den 16ten auf der Polana dem Jos. Derbin, s. E. alt 4 J.

Nro. 283. den 16ten in der Judengasse, dem Hrn. Anton Müglin, bürgerl. Schustermeister, s. E. alt 7 Monat.

Brodgewicht.

Laut der mit 13ten Dec. 1782. beschenehen Ausrechnung, solle künftighin pr. 1 kr. Lw. Wägen.

	Pf	℔	Q
Die Mundsemmel =	—	5	2
Die ord. Semmel =	—	7	2
Schorschitzentaig.			
Das Label pr. 2 Bagen	2	22	2
Das Label pr. 1 Bagen	1	11	1
Ablass-oder Nachungstaig			
1 Label pr. 10 Gold =	2	9	3
1 Label pr. 5 Gold =	1	4	2